

2016

Geschäftsbericht

Fünf-Jahres-Überblick

		2016	2015	2014	2013	2012
Brutto-Beiträge	Tsd. EUR	306.424	340.195	309.914	303.767	301.500
– Veränderung	%	–9,9	9,8	2,0	0,8	–0,2
Verdiente Netto-Beiträge	Tsd. EUR	150.277	166.906	148.918	146.261	149.185
– Veränderung	%	–10,0	12,1	1,8	–2,0	–23,1
Schadenquote netto	%	83,3	81,9	78,9	73,5	90,7
Kostenquote netto	%	20,9	20,1	24,2	24,1	20,0
Kapitalanlageergebnis	Tsd. EUR	4.567	4.956	5.253	5.849	9.053
Jahresüberschuss/- fehlbetrag*	Tsd. EUR	3.046	–23.461	–5.649	3.646	–4.324
Kapitalanlagen	Tsd. EUR	277.719	271.780	267.794	257.412	262.119
Versicherungstechnische Rückstellungen	Tsd. EUR	238.564	239.297	226.109	212.755	217.143
Eigenkapital	Tsd. EUR	43.713	43.713	43.713	43.713	43.713
Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Anzahl	1.555.071	1.721.089	1.640.586	1.621.774	1.694.886

* vor Gewinnabführungen /Verlustübernahme

Inhalt

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
4	Lagebericht
19	Betriebene Versicherungszweige und -arten
21	Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016
22	Bilanz zum 31. Dezember 2016
26	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
28	Anhang Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
30	Angaben zur Bilanz
36	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
40	Allgemeine Angaben
42	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
43	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Marcus Nagel	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	ab 24.03.2016
Jawed Barna	stellvertretender Vorsitzender Vorstandsmitglied (Vertrieb und Partnerschaften) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	ab 01.01.2017
Ralph Brand	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	bis 29.02.2016
Dr. Klaus Endres	stellvertretender Vorsitzender Vorstandsmitglied (Operations) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	bis 31.12.2016
Carlos Schmitt	Vorstandsmitglied (Finanzen) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	ab 01.04.2016
Dr. Rolf Ulrich	Vorstandsmitglied (Finanzen GI) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main	bis 31.03.2016

Vorstand

Norbert Wulff	Versicherungstechnische Funktionen (Vertrieb, Schaden, Pricing, Underwriting) sowie Finanzen/Planung inkl. Investments	
Dr. Ulrich Mitzlaff	Operations	ab 19.05.2016
Horst Nussbaumer	Operations	bis 14.04.2016
Dr. Christoph Ebert	Governance-Funktionen (Legal/Compliance, Risikomanagement, Interne Revision, Versicherungsmathematische Funktion)	ab 01.01.2016

Geschäftstätigkeit der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört zur Zurich Gruppe Deutschland und damit zur internationalen Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einem der weltweit bedeutendsten Finanzdienstleister. Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ist in Deutschland als Direktanbieter von Versicherungsdienstleistungen ohne Einsatz von Außendienstmitarbeitern tätig. Unseren Kunden bieten wir preiswerte und innovative Problemlösungen für Risikoschutz und Vorsorge.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnen wir im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft alle wesentlichen Versicherungszweige des privaten Bedarfs mit dem Schwerpunkt Kraftfahrtversicherung.

Nähere Angaben über die im Einzelnen angebotenen Versicherungszweige finden sich auf Seite 19 dieses Berichtes.

Die Gesellschaft stellt ihre Marktpräsenz durch den Einsatz mehrerer Direktvertriebskanäle sicher: durch ein bundesweites Geschäftsstellennetz, durch ein Call-Center und durch einen dialog- und abschlussorientierten Internet-Auftritt.

Die Vertrags- und Schadenbearbeitung erfolgt über die hochspezialisierten Service-Center der Zurich Gruppe Deutschland mit kompetenten Ansprechpartnern für unsere Kunden sowie nachgelagerte Bereiche für komplexere Geschäftsvorfälle der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Deutsche Wirtschaft im Jahr 2016 weiter auf Wachstumskurs

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (2015 um +1,7 %, in 2014 um +1,6 %). Eine Betrachtung über die letzten zehn Jahre zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 über dem Durchschnittswert von +1,4 % lag.

Für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 waren die Konsumausgaben wie auch die gestiegenen Bauinvestitionen ausschlaggebend. Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt 2,0 % höher als im Jahr zuvor, die staatlichen sogar um 4,2 %. Dieser kräftige Anstieg insbesondere der staatlichen Ausgaben ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Kosten zurückzuführen.

Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, hatte per Saldo einen leicht negativen Effekt auf das BIP-Wachstum (-0,1 Prozentpunkte). Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren in 2016 um 2,5 % höher als im Vorjahr. Die Importe legten im gleichen Zeitraum stärker zu (+3,4 %).

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2016 von knapp 43,5 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit 1991. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) waren im Jahr 2016 rund 429.000 Personen oder 1,0 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen sank von 6,4 % im Jahr 2015 auf 6,1 % im Jahr 2016.

Im Jahresdurchschnitt 2016 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2015 um 0,5 %. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, lag die Jahresteuerrate damit etwas höher als im Vorjahr (2015: + 0,3 %). Für die geringe Jahresteuerrate 2016 war maßgeblich die Preisentwicklung der Energieprodukte verantwortlich, diese verbilligten sich in 2016 gegenüber 2015 um 5,4 %.

Deutschland – Ausblick

Laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrats wird sich der Aufschwung der deutschen Wirtschaft fortsetzen. Für 2017 wird eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,3 % prognostiziert. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die unverändert expansive Geldpolitik der EZB. Sie trägt dazu bei, dass die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und Haushalte weiterhin günstig bleiben und sich die Exportunternehmen im internationalen Wettbewerb durch eine hohe preisliche Wettbewerbsfähigkeit auszeichnen.

Der sich fortsetzende Aufschwung wird getragen durch eine spürbare Ausweitung der privaten Konsumausgaben und des Wohnungsbaus. Hierin spiegelt sich die weiterhin gute Verfassung des Arbeitsmarkts wider, die sich in einer stetigen Zunahme der Beschäftigung ausdrückt. Diese dürfte im Jahr 2017 um gut 400 000 Personen auf insgesamt 44,0 Millionen Erwerbstätige ansteigen. Aufgrund der Arbeitsmarktintegration von anerkannten Asylbewerbern dürfte der Trend sinkender Arbeitslosigkeit im kommenden Jahr enden und die registrierte Arbeitslosigkeit bei 6,1 % bzw. jahresdurchschnittlich bei 2,7 Millionen Personen liegen.

Basierend auf der Annahme, dass die Rohstoffpreise ansteigen, ist von deutlich höheren Verbraucherpreisen im Jahr 2017 auszugehen. Es ist zu erwarten, dass die Gesamtinflationsrate nach 0,5 % in 2016 im kommenden Jahr 1,6 % betragen wird. Die Kerninflationsrate wird voraussichtlich von 1,3 % im Jahr 2016 auf 1,4 % im Jahr 2017 zunehmen. Grund ist ein etwas stärkerer Anstieg der nominalen Lohnstückkosten im kommenden Jahr.

Sorge bereiten den Prognostikern des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) die zunehmend protektionistischen Tendenzen in vielen Ländern. Für Deutschland als exportorientiertes Land könnten protektionistische Tendenzen ein Wachstumsrisiko bedeuten. Gleiches gilt für den Brexit: Auch wenn die direkten Auswirkungen für die meisten EU-Mitglieder kurzfristig überschaubar bleiben dürften, gefährdet der Austritt des Vereinigten Königreichs die Stabilität der EU und das Vertrauen in die Union. Hinzu kommen die nicht abgeschlossene Staatsschuldenkrise im Süden des Euroraums, die Reformnotwendigkeiten Frankreichs und die Schwierigkeiten im italienischen Bankensystem.

Aus Sicht des Sachverständigenrats bietet die gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland die Chance für effizienzsteigernde Strukturreformen, um so die Grundlagen für eine nachhaltige Wohlfahrtssteigerung zu schaffen. Jetzt sei die Zeit für Reformen, die das Potenzialwachstum der deutschen Volkswirtschaft erhöhen, die Herausforderungen der Demografie, Globalisierung und Digitalisierung zu bewältigen helfen und die Stabilität und Leistungsfähigkeit Europas stärken.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Positive makroökonomische Entwicklung in der Eurozone

Die konjunkturelle Lage in Europa hat sich ähnlich wie in Deutschland im abgelaufenen Kalenderjahr stabilisiert und verzeichnete eine leicht positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahresniveau. Wie schon in 2015 befanden sich Spanien und Irland an der Spitze der europäischen Wachstumsskala, da beide Länder von den frühzeitig implementierten Strukturreformen profitierten. Ein wichtiger Konjunkturtreiber in Europa war zudem die fallende Arbeitslosigkeit, aber auch die absolut gesehen immer noch niedrigen Energiepreise sowie die sich fortgesetzte reale Abwertung des Euros stützten vor allem den privaten Konsum. Stimulierend für die Wirtschaft war darüber hinaus die anhaltend expansive Geldpolitik der EZB, welche im März mit dem Ankauf von Unternehmensanleihen und weiteren Zinssenkungen nochmals ausgeweitet wurde und mittlerweile zu einer spürbaren Verbesserung der Kreditbedingungen führte. Generell war das letzte Jahr durch überraschende politische Abstimmungsergebnisse in Großbritannien (Brexit-Referendum), durch die Wahl in den USA und das Verfassungsreferendum in Italien geprägt, welche insbesondere im Vorfeld zu einer Unsicherheit in den Kapitalmärkten geführt haben. Die anstehenden Wahlen in 2017 in Frankreich, den Niederlanden und in Deutschland und die sich daraus ergebenden politischen Konsequenzen sind entscheidend für die langfristige Konjunktorentwicklung in Europa. Eine Abkehr des eingeschlagenen Reformkurses birgt das Risiko das Konjunkturwachstum in Europa zu gefährden, zumal in vielen europäischen Ländern die konsequente Umsetzung von Strukturreformen nur zögerlich angegangen wird. Nichtsdestotrotz lässt sich momentan feststellen, dass die aktuellen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für eine fortgesetzte konjunkturelle Dynamik sprechen und die Eurozone mit einer Wachstumsrate auf dem Niveau des Vorjahrs aufwarten sollte.

Verstärkende Disparitäten zwischen den großen Wirtschaftsregionen

Wie in den Vorjahren war der Wirtschaftszyklus in den USA im Vergleich zu Europa wesentlich weiter fortgeschritten. Getrieben durch eine robuste Konsumnachfrage sowie die anhaltend guten Arbeitsmarktzahlen gewann das Wirtschaftswachstum in den USA insbesondere in der zweiten Jahreshälfte nochmals an Dynamik. Angesichts des unterschiedlichen Konjunkturdifferentials hat sich die geldpolitische Schere dies- und jenseits des Atlantiks weiter geöffnet, nachdem die amerikanische Notenbank im Dezember ihren vorsichtigen Kurs der geldpolitischen Straffung fortgesetzt hat und hiermit auch im Jahr 2017 zu rechnen ist.

Entwicklung an den Rentenmärkten

Vor dem Hintergrund der ultralockeren europäischen Geldpolitik sowie der wirtschaftspolitischen Unsicherheit liegt das Zinsniveau für europäische Staatsanleihen über weite Teile der Zinskurve im negativen Bereich und markierte im Jahresverlauf historische Tiefstände. Dies führt zu entsprechend positiven Auswirkungen auf die Finanzierungskosten öffentlicher Haushalte. Auf der anderen Seite erhöht die anhaltende „Null-Zins-Politik“ der EZB mehr und mehr das Risiko von Fehlanreizen und Fehlallokationen im Zuge erhöhter Risikoneigung der Investoren.

Das Zusammenspiel von niedrigen Zinsen sowie soliden Fundamentaldaten der Unternehmen sorgte für eine ausgeprägte Präferenz für Unternehmensanleihen sowie eine außerordentlich gute Performance dieser Asset Klasse. Trotz einer kurzfristigen Ausweitung der Risikoprämien zu Jahresbeginn vor dem Hintergrund der Belastungen in den „Emerging Markets“ sowie sektoraler Sonderthemen im Zuge sinkender Energiepreise, engten sich die Risikoprämien im Jahresverlauf spürbar ein. Gepaart mit der allgemein positiven Verfassung der meisten Unternehmen spricht dies weiterhin für Anlagen mit Risikocharakter, zumal die Unternehmensgewinne in diesem Jahr nochmals über denen des Vorjahres liegen sollten und Unternehmen des Finanzsektors von einer weiteren Versteilerung der Zinskurve profitieren dürften.

Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2016

Zahlreiche Herausforderungen begleiteten die Versicherungswirtschaft im Jahr 2016. Politische Ereignisse wie das Brexit-Votum und die Wahl in den USA standen im Mittelpunkt. Niedrigzinsumfeld und Digitalisierung blieben Dauerbrennerthemen ebenso wie Daten- und Verbraucherschutz. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen war die Beitragsentwicklung in der Versicherungswirtschaft im Jahr 2016 stabil.

Die folgenden Daten stammen zumeist aus den vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt (inklusive der Privaten Krankenversicherung) beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 194,4 Mrd. EUR (Veränderung zum Vorjahr: +0,3 %).

In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ist im Geschäftsjahr 2016 von einem spürbaren Wachstum der Beitragseinnahmen aber gleichzeitig von einer noch kräftigeren Zunahme des Schadenaufwands im Vergleich zum Vorjahr auszugehen. Der erwartete versicherungstechnische Gewinn von ca. 2,3 Mrd. EUR würde somit im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfallen (2015: +2,5 Mrd. EUR).

Laut der Hochrechnung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt die Beitragseinnahmen um 2,9 % auf 66,3 Mrd. EUR an.

In der Kraftfahrtversicherung verliert die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2016 weiter an Dynamik. Unter Berücksichtigung des erwarteten Bestandswachstums ist somit von einer Zunahme der Beitragseinnahmen in einer Größenordnung von +2,5 % auszugehen. In der Sachversicherung insgesamt werden die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 3,7 % steigen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus Zuwächsen in der Wohngebäudeversicherung (+7,0 %). Der Zuwachs der Beitragseinnahmen ist vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Nur bei der Wohngebäudeversicherung sind nennenswerte Impulse aus Beitragssatzanpassungen zu beobachten. In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung ist mit steigenden Beitragseinnahmen von 2,0 %, in der Transport- und Luftfahrtversicherung mit einer Steigerung um 2,5 % zu rechnen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung dürften die Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 01.07.2015 sowie steigende Lohn- und Umsatzsummen zu einem Wachstum der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 2,5% führen. In der Rechtsschutzversicherung ist getrieben von

Beitragsanpassungsmöglichkeiten von einem kräftigen Zuwachs der Beitragseinnahmen um 5,5 % auszugehen. In der Allgemeinen Unfallversicherung setzt sich der Abrieb an Vertragsstückzahlen auch 2016 fort. Bei rückläufigen Beitragseinnahmen zeichnet sich insgesamt – gestützt durch die dynamische Unfallversicherung – dennoch ein leichter Zuwachs der Beitragseinnahmen (+1,0 %) ab.

Die Schadenbelastungen dürften in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um fast 4 % zunehmen. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklung beläuft sich insgesamt auf 96 % (2015: 96 %).

Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2017

Aufgrund zunehmender Veränderungsgeschwindigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft, was sich in schärferer Regulierung, einer rasant fortschreitenden Digitalisierung sowie einem sich rasch wandelnden Kundenverhalten manifestiert, erscheint es durchaus wahrscheinlich, dass auch das Jahr 2017 von unerwarteten Ereignissen geprägt sein wird.

Für die Hauptsparten der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt (Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung) ergibt sich nach Vorausschätzungen und Annahmen des GDV in 2017 ein Wachstum der Beitragseinnahmen von etwa 1,0 %.

Für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt prognostiziert der GDV für 2017 eine Beitragssteigerung von etwa 2,1%. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2017 eine weitere Verlangsamung der Wachstumsdynamik erwartet. In der Privaten Sachversicherung werden ähnlich große Wachstumsraten wie im Vorjahr für möglich gehalten. Das Wachstum ist dabei vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Die Beitragsentwicklung in der Nicht-Privaten Sachversicherung wird weiterhin geprägt von günstigen Aussichten u. a. in der Industrie und im Bau- und Montagegewerbe. Im gewerblich-industriellen Geschäft sollte sich die moderate konjunkturelle Entwicklung 2016/2017 zeitverzögert auf den Geschäftsverlauf im Jahr 2017 auswirken. In den übrigen, teilweise oder überwiegend privaten Zweigen (Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz) wird für 2017 aufgrund der insgesamt noch positiven konjunkturellen Lage sowie einiger Beitragsanpassungsmöglichkeiten tendenziell ein Wachstum auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr erwartet.

Geschäftsverlauf der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Bestandsentwicklung

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ist ausschließlich im deutschen Versicherungsmarkt tätig, wobei der Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit auf der Versicherung von Kraftfahrzeugen liegt.

Der Kfz-Versicherungsmarkt zeichnet sich durch einen intensiven Preiswettbewerb aus, der seinen Ausdruck in einer zyklischen Preisdynamik findet. In 2016 haben sich die positiven Preisveränderungen verlangsamt, was als erstes Zeichen für ein Ende des bislang positiven Preiszyklus gedeutet werden kann. Für die folgenden Jahre werden eher verhalten positive bis erste negative Preisentwicklungen erwartet.

Im besonders hart umkämpften Marktsegment der Direktversicherungen verringerte sich unser Versicherungsbestand im Geschäftsjahr 2016 unter konsequenter Beibehaltung einer risikoadäquaten und ergebnisorientierten Tarifierungs- und Zeichnungspolitik um 9,6 % auf jetzt 1.555.071 Verträge mit einer deutlichen Reduzierung gegenüber Plan.

Beitragsentwicklung

Bei steigenden Durchschnittsbeiträgen im Bestand verringerte sich unser gebuchter Bruttobeitrag in 2016 um 9,9 % auf 306,4 Mio. EUR mit einer deutlichen Reduzierung gegenüber Plan. Davon entfielen 283,9 Mio. EUR (92,7 %) auf die Kraftfahrtversicherung und 22,5 Mio. EUR (7,3 %) auf die übrigen Sparten.

Schadenentwicklung

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres lag nur leicht über dem Plan und verbesserte sich dabei von 83,6 % im Vorjahr auf 81,4 % in 2016. Auf Grund von Nachreservierungen für Altschäden stieg die Netto-Schadenquote nach Abwicklung und Rückversicherung allerdings von 81,9 % im Vorjahr auf 83,3 % in 2016.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im Vergleich zum Vorjahr zwar um 4,6 Mio. Euro (7,0 %) gesenkt werden und lagen damit auch deutlich niedriger als im Plan angesetzt, auf Grund der eingetretenen Beitragsverluste erhöhte sich die Kostenquote netto aber von 20,1 % in 2015 auf 20,9 % im Geschäftsjahr.

Leistungskennziffern

Die wesentlichen finanziellen Leistungskennziffern für unsere Gesellschaft sind die Beitragsentwicklung, die Schadenquote und die Kostenquote.

	2016 %	2015 %
Beitragswachstum (brutto)	-9,9	9,8
Schadenquote (netto)	83,3	81,9
Kostenquote (netto)	20,9	20,1
Technische Ergebnisquote (netto)	-4,2	-2,0

Neben diesen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren gab es unverändert zum Vorjahr keine wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung waren.

Geschäftsverlauf der Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

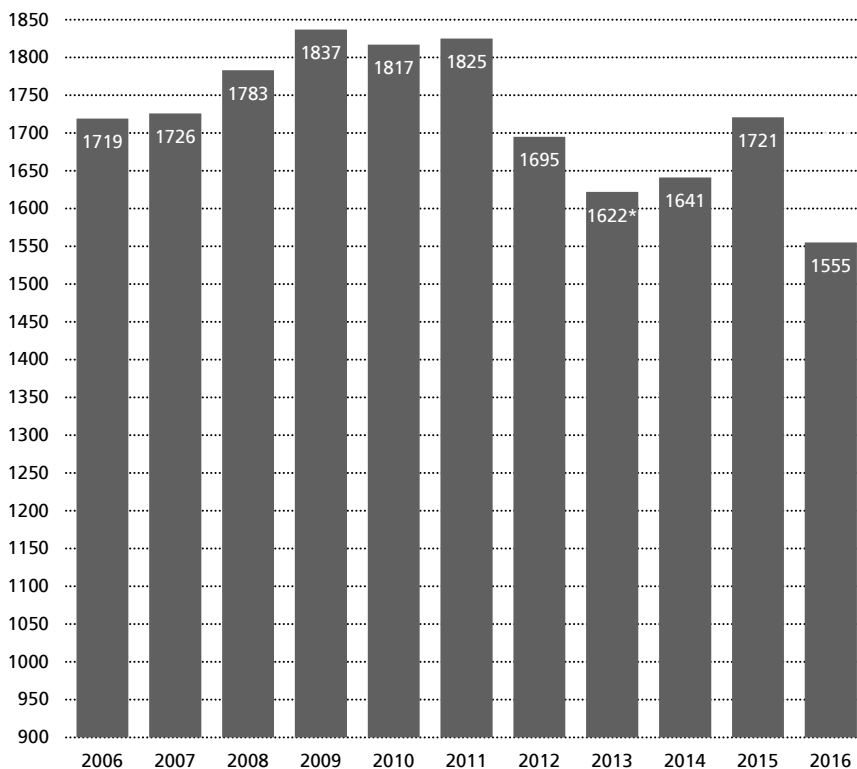
In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 10,2 % auf 181,3 Mio. EUR. In Folge von Reserveanpassungen stieg die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 89,0 % im Vorjahr auf 96,0 %. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,5 Mio. EUR schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 6,5 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Vollversicherung sank um 10,9 % auf 76,2 Mio. EUR. Bei verbesserter Schadenfrequenz und erhöhtem Schadendurchschnitt blieb die Bruttoschadenquote nach Abwicklung unverändert bei 77,8 %. Die Sparte schloss nach geringfügiger Entnahme aus der Schwankungsrückstellung netto mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 4,5 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Teilversicherung sank um 12,1 % auf 26,3 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote nach Abwicklung verringerte sich bei verbesserter Schadenfrequenz und reduziertem Schadendurchschnitt von 63,6 % im Vorjahr auf exzellente 57,2 %. Nach geringer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 2,5 Mio. EUR ab.

In der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 16,1 % auf gerundet 0,2 Mio. Euro. Der versicherungstechnische Nettogewinn betrug dabei unverändert 0,1 Mio. EUR.

In der Verkehrs-Service-Versicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 15,2 % auf 1,4 Mio. EUR. Bei verbesserter Schadenfrequenz und verringertem Schadendurchschnitt sank die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 64,4 % im Vorjahr auf hervorragende 50,2 %. Dabei ergab sich bei einer leichten Zuführung zur Schwankungsrückstellung netto ein versicherungstechnischer Verlust von 0,1 Mio. EUR.



Entwicklung des Versicherungsbestandes in Tsd. Stück

* Durch geänderte Zählweise in 2013 um ca. 12 Tsd. AU-Verträge erhöht. Es wird seit diesem Jahr die BaFin-Spartenansicht angewendet. In der Sparte Unfall werden alle versicherten Personen gezählt.

In der Allgemeinen Unfallversicherung verblieb der gebuchte Bruttobeitrag bei gerundet 3,7 Mio. EUR. Bei verbesserter Schadenfrequenz und reduziertem Schadendurchschnitt sank die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 19,6 % im Vorjahr auf 11,9 % in 2016 und es ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,3 Mio. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 2,0 % auf 5,3 Mio. EUR. Bei verbesserter Schadenfrequenz und erhöhtem Schadendurchschnitt sank die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 55,8 % im Vorjahr auf 46,3 % in 2016. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,2 Mio. EUR.

In der Sachversicherung (Hausrat, Wohngebäude, Glas) sank der gebuchte Bruttobeitrag um 1,1 % auf 5,3 Mio. EUR. Bei verbesserter Schadenfrequenz und reduziertem Schadendurchschnitt sank die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 41,5 % im Vorjahr auf 36,9 % in 2016. Die Sachversicherung schloss dabei mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,8 Mio. EUR.

In der Rechtsschutzversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 4,5 % auf 6,8 Mio. EUR. Trotz höherer Schadenfrequenz und erhöhtem Schadendurchschnitt sank die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 96,8 % im Vorjahr auf 83,5 % in 2016. Die Sparte schloss netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 0,3 Mio. EUR.

Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten stieg 2016 auf 277,7 Mio. EUR nach 271,8 Mio. EUR im Vorjahr. Die stillen Nettoreserven stiegen leicht auf 21,8 Mio. EUR.

Die Nettokapitalanlageerträge sanken um 0,3 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR und führten zu einer Nettoverzinsung von 1,81 %. Die neue Kapitalanlagestrategie führte zu einer Verschiebung in der Asset Allocation. Sonstige Ausleihungen wurden um 6,3 %-Punkte auf 29,9 % reduziert, im Gegenzug wurden die Inhaberschuldverschreibungen um 7,9 %-Punkte auf 69,0 % bzw. 191,7 Mio. EUR aufgestockt. Um den prognostizierten rückläufigen Erträgen aus Kapitalanlagen wegen der weiter anhaltenden Niedrigzinspolitik entgegenzuwirken, wurden im Wesentlichen Neuanlagen in internationale Unternehmensanleihen mit höheren Renditen getätigt. Die Bonität der Emittenten ist dabei weiterhin von entscheidender Bedeutung.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Verlust von 5.074 Tsd. EUR (Vorjahr Verlust: 2.408 Tsd. EUR) ab. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8.602 Tsd. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 3.528 Tsd. EUR (Vorjahr Verlust: 3.136 Tsd. EUR). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Verlust von 233 Tsd. EUR (Vorjahr Verlust: 1.989 Tsd. EUR). Das außerordentliche Ergebnis beträgt -249 Tsd. EUR und steht nahezu ausschließlich in Verbindung mit Aufwendungen für das im Vorjahr aufgelegte Restrukturierungsprojekt. Damit ergab sich ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 3.046 Tsd. EUR (Verlustübernahme Vorjahr: 23.461 Tsd. EUR). Die Entwicklung des Beitragswachstums und des Schadenaufwandes verlief gegenüber der Planerwartung ungünstig. Durch die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung konnte aber final ein positives Gesamtergebnis erzielt werden. Der Jahresgewinn wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) abgeführt.

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen

Die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, einschließlich Inkasso, und Leistungsbearbeitung hat die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG zum überwiegenden Teil auf die Zurich Service GmbH ausgegliedert.

Die Funktionen Aktuariat und Rechnungswesen wurden auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) sowie die Interne Revision auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die DEUTSCHER HEROLD AG übertragen. In der Sparte Rechtsschutz hat die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG die Leistungsbearbeitung, insbesondere die Schadenregulierung, auf die Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH ausgegliedert. Der Funktionsbereich Vermögensanlage und Vermögensverwaltung wurde von der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert.

Für die Bereiche Planung/Controlling, Steuern, Recht, Compliance, Risk Management, Unternehmenskommunikation, Personalverwaltung und Betriebsorganisation der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG werden Dienstleistungen von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und der DEUTSCHER HEROLD AG sowie für den Bereich passive Rückversicherung von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Rahmen von verschiedenen Dienstleistungsverträgen erbracht. Darüber hinaus erhält unser Unternehmen von der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH Dienstleistungen des Bereiches Personalentwicklung sowie von der Zurich Service GmbH allgemeine Servicedienstleistungen, die Leistungen des Rechenzentrums sowie weitere IT-Serviceleistungen. Dienstleistungen des Bereiches Front Office werden für unsere Gesellschaft von der Zurich Kunden Center GmbH erbracht. Zudem erbringt die Zurich GI Management AG (Deutschland) für unsere Gesellschaft Management-Beratungsleistungen.

Seit dem 1. Januar 2016 erbringen zudem die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die DEUTSCHER HEROLD AG für unsere Gesellschaft Leistungen der zentralen Datenschutzfunktion. Die versicherungsmathematische Funktion ist auf die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich (Schweiz), ausgegliedert.

Umsetzung der Anforderungen von Solvency II

Die seit 01.01.2016 geltenden Solvency II Regelungen werden durch die Gesellschaft eingehalten. Dies gilt für alle 3 Säulen des Solvency II Modells.

Die vier Schlüsselfunktionen Revision, Compliance, Risikomanagement und Versicherungsmathematische Funktion wurden eingerichtet und bilden einen wichtigen Bestandteil des Governance-Systems.

Das Own Risk and Solvency Assessment wurde als zentrales Element des Risikomanagements unter Beachtung der geltenden Leitlinien eingeführt und der daraus resultierende Report wurde fristgerecht bei der BaFin eingereicht. Neben der Beurteilung der geschäftsbedingten Risiken und des sich hieraus ergebenden Gesamtsolvabilitätsbedarfs ist die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung und die Bewertung der Risikotragfähigkeit fester Bestandteil. Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der Gesellschaft erfolgt auf Basis der Standardformel, wonach die Gesellschaft ausreichend kapitalisiert ist. Ebenso wurden die vom Gesetzgeber geforderten QRTs (Quantitative Reporting Templates) fristgerecht abgegeben.

Risikomanagement-Prozess

Als unternehmerisch tätige Gesellschaft werden unsere Geschäftsaktivitäten permanent von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, setzen wir gezielt unsere Kernkompetenz Risikomanagement ein. Dabei sehen wir sämtliche Faktoren als Risiken an, die uns an der Verwirklichung unserer Geschäftsziele hindern könnten.

Daher haben wir aus unserer Geschäftsstrategie unsere Risikostrategie abgeleitet, unser Risikotragfähigkeitskonzept entsprechend definiert und ein Limitsystem im Sinne eines Frühwarnsystems eingerichtet.

Mit vielschichtigen und ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüber stehenden Chancen. In regelmäßigen und kontinuierlichen Verfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei unseren definierten Toleranzbereich, leiten wir risikomindernde Maßnahmen ein. Deren Umsetzung und Wirksamkeit wird anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und so die frühzeitige Einleitung von erforderlichen Bewältigungsmaßnahmen sichergestellt ist.

Unser Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. In einem Risikohandbuch sind die grundsätzlichen Leitlinien für Risikopolitik, Risikoegrundsätze sowie Limitsysteme beschrieben. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegt dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses. Gemäß des Jahresplans wird unter anderem in Workshops mittels verschiedener Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Risikoinformationen werden zentral in einem System vorgehalten und erlauben somit umfassende und konsistente Risikoanalysen und -berichterstattungen. Durch risikopolitische Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus

den verschiedenen Risikoanalysemethoden, wird eine Risikominderung erreicht. Die Risikokontrolle erfolgt dabei unter anderem in deren regelmäßigen Aktualisierungen.

Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risikoreporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement agiert somit als Risiko-Controllingfunktion.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen unserer Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt - erforderlichenfalls unter Abstimmung mit unserer Gesellschaft - gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle unser Unternehmen und die gesamte Zurich Gruppe Deutschland betreffenden Risiken. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in verschiedenen Gremien betrachtet.

Unsere maßgeblichen Risiken sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus der Kapitalanlage, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, operationelle Risiken und sonstige Risiken.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG strebt mit ihrem Geschäftsmodell an, die Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Marktes, den sich ständig verändernden Versicherungsbedarf von Kunden und Vermittlern, technische Weiterentwicklungen sowie rechtliche und regulatorische Veränderungen für sich in bestmöglicher Weise zu nutzen. Dazu bieten wir den Endkunden ein hybrides Geschäftsmodell an und stellen dieses mit einem umfassenden Angebot von Schaden- und Unfallversicherungsleistungen aus. Entsprechend den sich verändernden Kundenansprüchen lassen wir dem Kunden die Wahl, ob er sich lieber persönlich in einer unserer Geschäftsstellen oder dem Callcenter über Versicherungsprodukte informieren möchte oder er lieber über Onlinemedien seine Informationen abholen möchte. Entscheidet er sich für eine Beratung über Makler, so eröffnen wir ihm auch diesen Weg über unsere zahlreichen Verbindungen zu namhaften Maklerpools. Unabhängig von seiner Wahl kann er auch über jeden dieser Wege einen digitalen Versicherungsabschluss herbeiführen. Diese über viele Zugangswege kundenzentrierte Organisation bietet alle Voraussetzungen, den heutigen Markt- und Kundenbedürfnissen maximal gerecht zu werden und die Chancen in einem insgesamt deutlich wachsenden digitalen Direktmarkt für Versicherungen optimal zu nutzen.

Die dynamische Entwicklung technologischer Trends in Vertrags-, Schaden- und Kalkulationsthemen („Digitalisierung“) beobachten wir mit besonderem Interesse und setzen die sich hier bietenden neuen Technologien gezielt dort ein, wo es dem Kunden- und Unternehmensinteresse maximal dient. So haben wir beispielsweise unser Kundenportal nun auch Bestandskunden geöffnet, die erste Funktionalitäten intensiv nutzen.

Im Schadenfall sind wir unseren Kunden ein verlässlicher Partner durch Einbindung in das leistungsstarke Verbundnetz unserer Muttergesellschaft Zurich.

Die von uns in Umsetzung befindliche Initiative „Digital Entity“ hat das Ziel, das Unternehmen so effizient wie möglich aufzustellen. In diesem Zuge partizipieren wir von der Erneuerung unserer mit der Zurich Gruppe gemeinsam genutzten Angebots-, Verwaltungs- und Leistungssysteme. Wir erwarten dadurch eine deutlich höhere Produktivität, die wir dazu nutzen wollen, das für das Direktgeschäft so entscheidend wichtige Preis- Leistungs-Verhältnis für unsere Kunden nachhaltig zu verbessern. Wir versprechen uns davon ein stärkeres Neugeschäft und eine höhere Bestandsfestigkeit.

Versicherungstechnische Risiken bestehen in der Schaden- und Unfallversicherung darin, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen für die vertraglich übernommenen Risiken die hierfür prognostizierten Schadenzahlungen übersteigen. Auslöser dafür können Änderungs-, Zufalls- und Irrtumsrisiken sein. So kann es zu einer für uns nachteiligen Abweichung von dem Erwartungswert für Schadenzahlungen kommen, wenn sich das Schadensgeschehen, die Rahmenbedingungen oder die Verhaltensweisen der Versicherten im Zeitablauf ändern. Ebenfalls kann ein zufallsbedingtes Ansteigen der Schadenleistungen oder aber irrtümlich der Kalkulation zugrunde gelegte Annahmen diese Risiken eintreten lassen.

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem dadurch, dass wir über eine Vielzahl von Maßnahmen eine Risikodiversifikation anstreben. Dies gelingt uns insbesondere über die Vorgabe detaillierter Zeichnungsrichtlinien, risikoadäquate Prämien-

kalkulationen sowie die ausreichende Bemessung unserer Schaden- und Rentenreserven, die mittels aktuarieller Berechnungen und Analysen vorgenommen werden.

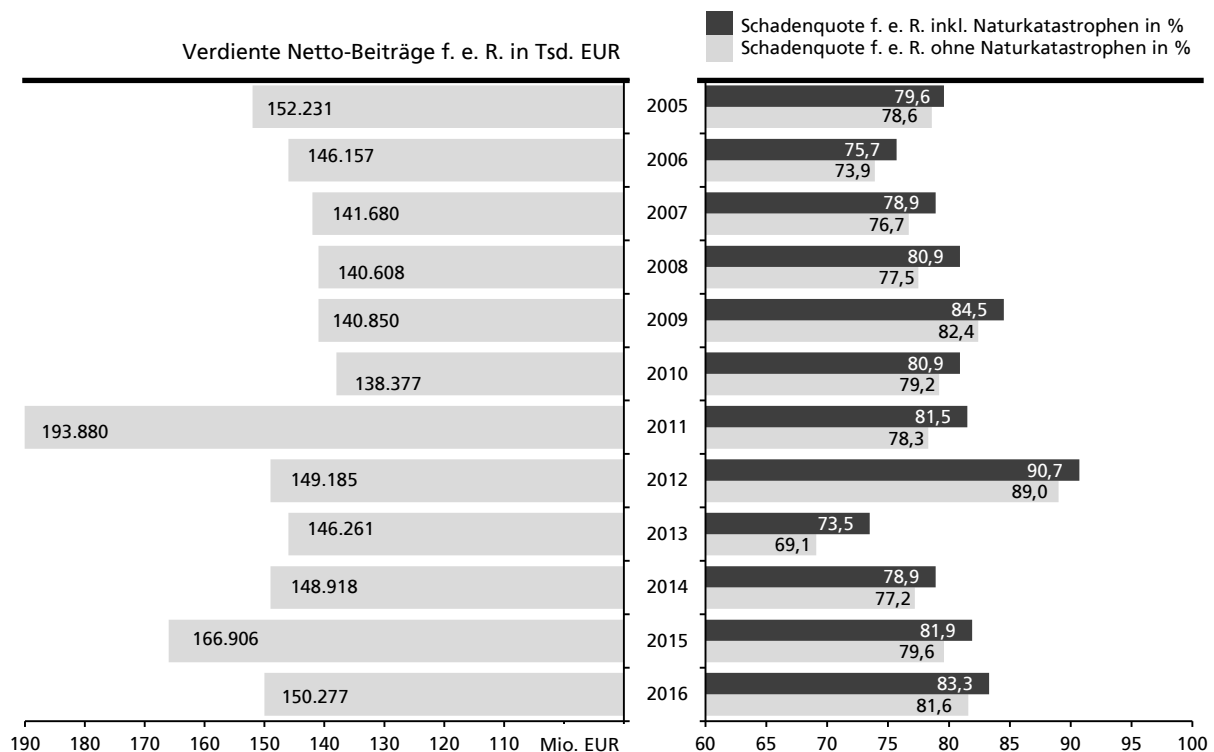
Zur Abschätzung der Risiken aus Naturkatastrophen und Großrisiken einschließlich Kumulrisiken nutzen wir Modellieretechniken und Szenarioberechnungen. Naturkatastrophen insbesondere in Verbindung mit Kumulierungseffekten/-risiken stellen eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement dar und werden entsprechend gesteuert. Durch die gute regionale Streuung unseres Geschäfts in Deutschland entstehen keine besonderen Kumulrisiken.

Das mögliche Schadenpotenzial unserer Bestände reduzieren wir mit Rückversicherungsverträgen, die an unserem zur Verfügung stehenden Risikokapital ausgerichtet sind. Im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden Virtuous Circle erarbeiten die Bereiche Underwriting, Schaden, Finanzen, Pricing, Reserving und Risikomanagement gemeinsam eine möglichst genaue Beurteilung der tatsächlichen und der zukünftigen Schadenaufwendungen. Regelmäßige Bestandsanalysen und intensives Schaden-Controlling ermöglichen uns, etwaige ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Diese können zum Beispiel Anpassungen der Versicherungsbedingungen oder die Vereinbarung von Selbstbehalten sein. Zudem steht uns zur Bedeckung eines unerwartet hohen Schadenbedarfs eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 39,2 Mio. EUR zur Verfügung.

Auf folgendes versicherungstechnische Einzelrisiko wird hingewiesen:

- Marktentwicklungen sowie rechtliche und medizinische Entwicklungsfortschritte können zu erhöhtem Schaden- und/oder Reserveaufwand im Personenschadenbereich führen. Dem wirken wir durch eine stete Beobachtung der im Personenschaden preistreibenden Faktoren und durch deren – soweit abschätzbar – angemessene Berücksichtigung in unserem Reservierungsprozess entgegen.

Unsere Netto-Schadenquoten (Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung) haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



In der folgenden Übersicht sind unsere Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung in Prozent der Eingangs-Schadenrückstellungen inklusive Renten dargestellt:

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
9,9 %	14,9 %	14,5 %	15,7 %	14,1 %	20,6 %	12,1 %	-3,1 %	6,4 %	1,5 %	1,0 %	-1,0 %

Wir erachten die zum Bilanzstichtag gestellten Reserven als ausreichend.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Ausgangspunkt für die Ausarbeitung unserer Kapitalanlagestrategie ist die umfassende Analyse der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Gesellschaft. Darauf aufbauend wird im Rahmen unserer Risikomodelle die Risikotragfähigkeit ermittelt und die dazu passende Anlagestrategie unter Berücksichtigung weiterer Szenarioanalysen abgeleitet. Hierbei erfolgt, unter Einbeziehung des globalen Kapitalmarkt-Know-hows der Zurich Insurance Group, eine sorgfältige und umfassende Analyse des volkswirtschaftlichen Umfeldes, der Fundamentaldaten und technischen Lage der Kapitalmärkte sowie der damit verbundenen Risiken. Ziel ist es, angemessene risiko-adjustierten Renditen bei gleichzeitig möglichst stabilen Ergebnissen im Zeitablauf zu erhalten.

Sowohl mit unserer bestehenden Kapitalanlagestrategie als auch mit unserem Kapitalanlageprozess ist die Deutsche Allgemeine Versicherung AG gut aufgestellt, um auch an zukünftigen Ertragschancen im Finanzsektor angemessen partizipieren zu können.

Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen zugrunde liegender Marktrisikofaktoren. Wir unterscheiden Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Wechselkursrisiken. Letztere beide werden von uns nicht eingegangen. Auch erwächst kein Risiko aus anderen nicht festverzinslichen Anlagen.

Wir reduzieren das Zinsänderungsrisiko mit der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik sowie einer risikoaversen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Anwendung moderner Asset-Management-Verfahren. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen modellieren wir mittels regelmäßiger Szenarioanalysen sowie Stresstests. Zum Bilanzstichtag lagen keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vor.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos anhand eines Parallelanstiegs der Zinskurve um absolut 1 % ergibt bei einer modifizierten Duration von 5,6 eine Reduktion des Marktwertes der zinssensitiven Anlagen um -16,7 Mio. EUR.

Bonitätsrisiko

Bonitätsrisiko meint das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls von einem Wertpapier (Emission) bzw. Schuldner (Emittenten).

Wir treten diesem Risiko mit vorgegebenen Anlagerichtlinien, strengen Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen entgegen. Ferner überwachen wir die Aktivitäten unseres externen Managers und die Ratings.

Den überwiegenden Teil unserer festverzinslichen Wertpapiere haben wir in Emissionen mit exzellentem Rating, wie z. B. den Staaten der Europäischen Union sowie den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland investiert. Staatsanleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (GIIPS) werden nur in einem sehr begrenzten Umfang gehalten; derzeit befinden sich nur drei spanische Anleihen mit einem Marktwert von insgesamt 1,0 Mio. EUR im Bestand.

Unsere interne Betrachtung der Kreditqualität beruht auf Marktratings anerkannter Ratingagenturen und, falls nicht verfügbar, auf angemessenen Äquivalenten.

AAA	39,3 %
AA	40,6 %
A	12,0 %
BBB	8,1 %

Das Durchschnittsrating der gerateten Titel im Anleiheportfolio beträgt AA.

Die festverzinslichen Wertpapiere sind zu 42,3 % in Unternehmensanleihen investiert, der restliche Anteil entfällt auf Staatsanleihen.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Zur Bewältigung dieses Risikos stellen wir eine mehrjährige Liquiditätsplanung auf. Für das Geschäftsjahr und für Folgejahre wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Kapitalanlagen-Management insgesamt die Marktfähigkeit der Kapitalanlagen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unter Forderungsausfallrisiken im Versicherungsgeschäft wird zum einen das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung gegenüber einem Versicherungsvermittler oder Versicherungsnehmer aufgrund von z. B. dessen Nichtzahlung oder Offenbarungseid nicht vereinnahmt werden kann. Zum anderen besteht hinsichtlich ausstehender Forderungen gegenüber Rückversicherern das Risiko, dass ein Rückversicherer seine Verpflichtungen nicht erfüllt.

Diese Risiken managen wir unter anderem mit der systematischen Überwachung unserer Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung unserer Ansprüche bei überfälligen Forderungen. Bei der Auswahl der Rückversicherer, mit denen wir zusammenarbeiten, achten wir streng auf deren Bonität und behalten deren Finanzsituation ständig im Blick. Unsere Rückversicherung platzieren wir derzeit nahezu ausschließlich innerhalb der Zurich Insurance Group.

Die Forderungen, die wir gegenüber Versicherungsnehmern oder Versicherungsvermittlern mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage haben, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf rund 127 Tsd. EUR. Dies entspricht einer marginalen Außenstandsquote von rund 0,04% des Jahresumsatzes. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre hatten wir einen Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern in Höhe von rund 107 Tsd. EUR (2014: 1,98 %, 2015: 2,01 % und 2016: 1,39 %).

Von den 2,2 Mio. EUR Forderungen inklusive versicherungstechnischer Rückstellungen gegenüber externen Rückversicherern sind ca. 53 % gegenüber Unternehmen mit einem Rating der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's von A+ oder besser.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen.

Diese Risiken können zum einen originär in unserer Gesellschaft anfallen und zum anderen, da unsere Gesellschaft ihre Geschäftsprozesse im Wesentlichen ausgelagert hat, indirekt auf unsere Gesellschaft über die verschiedenen für uns tätigen Dienstleister einwirken. Unsere Gesellschaft arbeitet vor allem mit Zurich-internen Dienstleistern zusammen, die ihrerseits in Teilen unmittelbar oder mittelbar mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Die sich mit diesen Auslagerungen

ergebenden operationellen Risiken werden durch ein systematisches und konsequentes Management der Auslagerungen inkl. Überwachung und erforderlichenfalls frühzeitige Eskalation gesteuert.

Insgesamt begegnen wir den operationellen Risiken mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten des von unserer Gesellschaft adaptierten Rahmenwerkes von Zurich zum Management operationaler Risiken, die sich auch auf die für uns tätigen Zurich-internen Dienstleister erstrecken.

Den Ausgangspunkt bilden dabei vom zentralen Risikomanagement von Zurich gesteuerte, systematische Verfahren, die regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationellen Risiken auf Ebene der für unsere Gesellschaft tätigen Zurich-internen Fachbereiche sowie auf Gesellschaftsebene vorsehen.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationellen Risiken dient uns unser internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Hierbei werden auch fehlerhafte Bearbeitungen oder dolosen Handlungen im Rahmen unseres internen Kontrollsystems durch entsprechende Vorgaben wie Stichprobenkontrollen, Vier-Augen-Prinzip, Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen und Ähnlichem vorgebeugt. Im Quartalsturnus erfolgt für wesentliche Prozesse nach einheitlichem Vorgehen eine Überprüfung durch die jeweiligen Fachbereiche, ob deren wesentliche Kontrollen angemessen gestaltet sind sowie effektiv ausgeführt werden.

Zur Minimierung der Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen existieren bei uns bzw. unseren Zurich-internen Dienstleistern redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung kritischer Infrastruktur, Systeme, Anwendungen und Daten sicherstellen werden. Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselung sowie Berechtigungssysteme stellen eine wirksame Abwehr von Angriffen von innen und außen dar und tragen damit wesentlich zum Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte bei. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehlersituationen heraus werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Insbesondere wird auch bei den erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operation gewährleistet, dass relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand und Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationellen Risiken stellt das Business Continuity Management der Zurich dar, in das unsere Gesellschaft integriert ist. Hierbei werden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen wie z. B. Katastrophenfällen infolge von Feuer oder Naturkatastrophen für alle kritischen Prozesse unseres Unternehmens Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes nach Eintritt einer Katastrophe entwickelt. Regelmäßige Aktualisierungen sowie Tests dieser Pläne reduzieren das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von Katastrophenfällen.

Ferner versuchen wir und unsere Zurich-internen Dienstleister die Risiken aus externen Ereignissen, zu denen wir auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für uns nachteiligen Änderungen bestehender Gesetze und Auslegungen durch Gerichte zählen, durch ständige Beobachtung unseres Branchenumfeldes frühzeitig zu identifizieren.

Auf folgendes operationelle Einzelrisiko wird hingewiesen:

- Infolge des von Zurich gestarteten Transformationsprojekts und der von ihr verfolgten Markenstrategie könnten sich für unsere Gesellschaft negative Implikationen ergeben, wie insb. Qualitätseinbußen bei der Dienstleistungserbringung durch die Zurich-internen Dienstleister oder ein beeinträchtigter Markenauftritt. Um die Leistungsfähigkeit und Vertriebsstärke unserer Gesellschaft während dieses Veränderungsprozesses zu bewahren, wird proaktiv die Vermeidung potentieller Servicebeeinträchtigungen durch entsprechende Maßnahmen angegangen und unsere Gesellschaft betreffende wichtige Projektthemen eng begleitet.

Sonstige Risiken

Hierunter verstehen wir vor allem Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, insbesondere auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Diesem Risiko begegnen wir vor allem, indem wir die Folgewirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, wie zum Beispiel eine schwächere konjunkturelle Entwicklung, das momentane Niedrigzinsumfeld, Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen

Beschäftigungsquoten, aber auch die Potenziale des für uns spezifischen Segments des Versicherungsmarktes intensiv beobachten, analysieren und regelmäßig in die Gesamtplanung einfließen lassen. Mit der konsequenten Fortsetzung operativer Verbesserungen, der kontinuierlichen Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an den Marktentwicklungen, strikter Finanzdisziplin, unserem ausgewogenen Produktangebot sowie einem intensiven Monitoring und Controlling unserer betriebswirtschaftlichen Kennzahlen sehen wir uns gut gerüstet, unsere Position als kundenorientierter Versicherer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis aufrechtzuerhalten.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Zusammenfassend sehen wir unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen. Die aufgeführten Einzelrisiken sind mit den auf den Weg gebrachten Maßnahmen ausreichend abgedeckt.

Die in diesem Bericht gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung treffen wir unter dem Vorbehalt, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten infolge insbesondere weiterer negativer Auswirkungen der Staatsfinanzkrise sowie Gesetzesänderungen einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können

Ausblick

In den kommenden Jahren erwarten wir vorbehaltlich außergewöhnlicher Ereignisse gute Geschäftsergebnisse. Das Jahreswechselgeschäft hat unsere Erwartungen beim Neugeschäft übertroffen. Aufgrund der im Bestand durchgesetzten Preisanhebung und deren Effekt auf leicht höhere Durchschnittspreise erwarten wir ein leichtes Beitragswachstum sowie eine Stärkung unserer Profitabilität mit einem versicherungstechnischen Ergebnis 2017 auf Plan.

Für die Bruttoschadenquote ist für das nächste Jahr geplant, das gute Niveau von 2016 zu halten. Dem liegt die Erwartung zu Grunde, dass die umgesetzten Preisanpassungen und höheren Durchschnittsbeiträge die inflationsbedingt leicht höheren Schadendurchschnitte bei unveränderten Schadenhäufigkeiten überkompensieren werden. Für die Nettoschadenquote 2017 wird keine wiederholte Nachreservierung auf Altschäden wie in 2016 erwartet.

Der für das Direktgeschäft zu hohe Kostensatz wird in den kommenden Jahren durch bereits eingeleitete Maßnahmen, insbesondere durch Investition in Digitalisierung und Effizienzsteigerungen, sukzessive verringert werden und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken. Dies wird uns befähigen, den Prämienumsatz in den kommenden Jahren zu erhöhen, ohne an Ertragskraft im zu Grunde liegenden Geschäft zu verlieren.

Aufgrund weiterhin rückläufiger Erträge aus unseren Kapitalanlagen infolge der auch in Zukunft erwartbaren Niedrigzinspolitik der EZB wird hieraus kein höherer Beitrag zu unserem Ergebnis prognostiziert.

Die Risiken liegen in außergewöhnlichen Schadenereignissen, einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und möglichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten.

Dank an die Mitarbeiter

Das Jahr 2016 war ein ereignisreiches und herausforderungsvolles Geschäftsjahr für unsere Gesellschaft. Mit Hilfe der Fachkompetenz und dem unermüdlichen Einsatz aller für unsere Gesellschaft tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir uns weiter der Erreichung unserer strategischen Ziele annähern. Dank ihres Engagements und ihrer produktiven Zusammenarbeit als Team konnten wir die Basis für eine erfolgreiche Zukunft legen.

Gleichermaßen gilt unser Dank den Interessenvertretungen des Hauses für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Oberursel/Ts., 7. März 2017
Der Vorstand

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Einzel-Unfallversicherung
ohne Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherung

- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Privathaftpflichtversicherung
(einschließlich Hundehalter-
Haftpflichtversicherung)
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeugversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Rechtsschutzversicherung nach ARB

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung



Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016

Bilanz zum 31.Dezember 2016

Aktiva

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.117.453			2.344.873
II. Geleistete Anzahlungen	-			3.457.848
			4.117.453	5.802.721
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen		112.219		112.219
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	191.746.547			166.150.305
2. Sonstige Ausleihungen	83.051.769			98.404.454
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.808.602			7.112.860
		277.606.918		271.667.619
			277.719.137	271.779.838
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	6.543.559			5.294.780
2. Versicherungsvermittler	806			154.425
		6.544.365		5.449.205
davon an verbundene Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.261.906		10.473.941
davon an verbundene Unternehmen: 6.022.290 EUR (Vj.: 10.243.128 EUR)				
III. Sonstige Forderungen		34.691.120		35.403.368
davon an verbundene Unternehmen: 27.752.388 EUR (Vj.: 27.454.105 EUR)				
			47.497.391	51.326.514
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		33.524		74.106
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.862.478		7.199.193
III. Andere Vermögensgegenstände		21.984		12.690
			1.917.986	7.285.989
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.760.117		4.115.045
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		705.069		939.769
			4.465.186	5.054.814
Summe der Aktiva			335.717.153	341.249.876

Passiva

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		24.542.010		24.542.010
II. Kapitalrücklage		18.175.257		18.175.257
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	284.278			284.278
2. andere Gewinnrücklagen	711.094			711.094
		995.372		995.372
			43.712.639	43.712.639
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	30.467.632			27.367.040
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15.240.625			13.683.522
		15.227.007		13.683.518
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	326.298.822			301.968.706
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	142.624.455			124.724.482
		183.674.367		177.244.224
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		39.224.344		47.826.878
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		438.477		542.294
			238.564.195	239.296.914
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.163.192		2.145.730
II. Sonstige Rückstellungen		3.496.344		3.212.720
			5.659.536	5.358.450

Passiva

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	19.186.040			22.855.932
2. Versicherungsvermittlern	36.527			169.393
		19.222.567		23.025.325
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.368		350
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj.: – EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten	28.551.848			29.856.198
			47.780.783	52.881.873
davon aus Steuern: 2.230.404 EUR (Vj.: 2.384.630 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: – EUR (Vj.: – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 24.845.590 EUR (Vj.: 25.574.145 EUR)				
Summe der Passiva			335.717.153	341.249.876

Bestätigungsvermerk des Verantwortlichen Aktuars:

Rentenleistungen aus Unfallversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Rentenleistungen aus Haftpflichtversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Bonn, den 27. Januar 2017

Jacques Wasserfall
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	306.423.682			340.165.339
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	154.603.584			171.635.099
		151.820.098		168.530.240
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.100.592			-3.232.220
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.557.103			-1.607.649
		-1.543.489		-1.624.571
			150.276.609	166.905.669
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			408.279	360.654
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			782.993	560.718
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	232.453.626			246.052.636
bb) Anteil der Rückversicherer	113.653.294			120.217.795
		118.800.332		125.834.841
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.330.116			29.869.885
bb) Anteil der Rückversicherer	17.899.973			18.997.097
		6.430.143		10.872.788
			125.230.475	136.707.629
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			103.817	37.090
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		61.815.842		66.446.793
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		30.469.906		32.952.682
			31.345.936	33.494.111
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			69.441	70.207
8. Zwischensumme			-5.074.154	-2.407.816
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			8.602.534	-727.956
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.528.380	-3.135.772

Fortsetzung	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.288.115			5.821.360
davon aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj.: 57 EUR)				
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	127.869			88.121
		5.415.984		5.909.481
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	343.909			325.157
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–			153.400
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	97.172			114.001
		441.081		592.558
		4.974.903		5.316.923
3. Technischer Zinsertrag		408.279		360.654
			4.566.624	4.956.269
4. Sonstige Erträge		1.281.534		542.947
davon aus Fremdwährungsumrechnungen:				
– EUR (Vj.: 1.992 EUR)				
5. Sonstige Aufwendungen		6.080.893		7.488.079
davon aus Fremdwährungsumrechnungen:				
2.358 EUR (Vj.: 3.738 EUR)				
			-4.799.359	-6.945.132
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			-232.735	-1.988.863
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.295.645	-5.124.635
8. Außerordentliche Erträge			–	38.764
9. Außerordentliche Aufwendungen			249.671	18.325.635
10. Außerordentliches Ergebnis			-249.671	-18.286.871
11. Sonstige Steuern			–	49.809
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			3.045.974	–
13. Erträge aus der Verlustübernahme			–	23.461.315
14. Jahresüberschuss			–	–

Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro gerundet. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, VAG, AktG und den für Versicherungsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger, linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in die Bilanz aufzunehmen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Beteiligungen wurden gemäß § 341 b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bilanziert. Danach sind außerplanmäßige Abschreibungen nur dann durchzuführen, wenn es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt. Bei der Beteiligung lag keine dauerhafte Wertminderung vor.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sich ergebende Agien werden über die Restlaufzeit amortisiert. Abschreibungen sind nur dann durchzuführen, wenn es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt.

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG hat bei der Beurteilung einer dauerhaften Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeführt wurden, Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die stillen Lasten wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nicht außerplanmäßig abgeschrieben, da diese im Wesentlichen zinsinduziert sind und nicht als dauerhaft eingeschätzt werden. Die Gesellschaft rechnet darüber hinaus aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agiobeträge wurden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird anhand der Effektivzinsmethode über die Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

In der Bilanzposition Pensionsrückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs- verpflichtungen dienen, mit diesen Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet auszuweisen. Die darin enthaltenen gemischten ZDV-Fonds wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die ZDV-Fonds, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements dienen, wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nachfolgend mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelt es sich um den Marktwert der Fondsanteile. Der unter der Bilanzposition Pensionsrückstellungen ausgewiesene Aktivwert zu den Rückdeckungsversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden zum Nominalbetrag abzüglich Pauschalwertberichtigung angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung wurde unter Berücksichtigung der Altersstruktur auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wurde zu den Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen Absetzungen für Abnutzung bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag bis 410,- EUR werden direkt im Aufwand erfasst. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten unter Anwendung eines anerkannten Verbrauchsfolgeverfahrens angesetzt.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Beachtung der steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften pro Vertrag nach dem 1/360-System ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt worden; zweifelsfrei zu erwartende Rückflüsse aus Regressen wurden abgesetzt. Die zusätzlich gestellte Spätschadenrückstellung wurde auf der Grundlage von beobachteten Durchschnittssätzen gebildet. Die Rückstellung für Schadenregulierung ist in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 errechnet worden.

Die Renten-Deckungsrückstellung ermitteln wir nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Aufbau der Zinszusatzreserve als Teil der Renten-Deckungsrückstellung planmäßig fortgesetzt. Der dabei zugrunde gelegte Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV betrug 2,54 %, so dass die mit einem Rechnungszins von 2,75 % und 3,25 % bewerteten Rentenfälle in die Berechnungen einzubeziehen waren.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß angesetzt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend § 341h Abs. 1 HGB i.V.m. zu § 29 RechVersV der dazugehörigen Anlage.

Zur Ermittlung der unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesenen Rückstellungen wendeten wir, in Anlehnung an § 31 Abs. 1 und 2 RechVersV, folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an:

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der in der Vergangenheit beobachteten stornierten Beiträge errechnet. Die übrigen hier ausgewiesenen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Maximum von Mindestleistung und Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Für die Beendigung der Dienstverhältnisse ohne Versorgungsfall wird eine unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die sich nach dem Alter und der im jeweiligen Alter abgeleiteten Dienstzeit richtet.

Für die Ermittlung der Pensionsverpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren der Bewertung zugrunde gelegt. 2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen für Bilanzstichtage nach dem 31. Dezember 2015 anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittszinssatz zu verwenden ist.

In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 4,01 % verwendet, der dem zum 31. Dezember 2016 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren exakt entspricht.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (Projizierte Einmalbeträge) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden verwendet: Rechnungszins: 4,01 %, Gehaltssteigerung: 3,20 % und Inflationsrate: 1,90 %.

Durch die Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am Bedarf und wurde mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euroraums wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2016 angesetzt. Erträge und Aufwendungen sind zum Tageskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen von 01.01.2016 – 31.12.2016

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge
	31.12.2015	
	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.344.873	–
2. Geleistete Anzahlungen	3.457.848	–
3. Summe A	5.802.721	–
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	112.219	–
2. Summe B.I	112.219	–
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	166.150.305	69.590.988
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	47.000.000	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.404.454	1.644
3. Einlagen bei Kreditinstituten	7.112.860	–
4. Summe B.II.	271.667.619	69.592.632
Zwischensumme B.I. bis B.II.	271.779.838	69.592.632
Insgesamt	277.582.559	69.592.632

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2016
				EUR
3.457.848	565.269	-	1.119.999	4.117.453
-3.457.848	-	-	-	-
-	565.269	-	1.119.999	4.117.453
-	-	-	-	112.219
-	-	-	-	112.219
-	43.994.746	-	-	191.746.547
-	5.000.000	-	-	42.000.000
-	10.354.329	-	-	41.051.769
-	4.304.258	-	-	2.808.602
-	63.653.333	-	-	277.606.918
-	63.653.333	-	-	277.719.137
-	64.218.602	-	1.119.999	281.836.590

Zeitwert der Kapitalanlagen	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Beteiligungen	112	112	112	112
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	191.746	204.712	166.150	176.295
Sonstige Ausleihungen	83.052	91.915	98.405	107.422
Einlagen bei Kreditinstituten	2.809	2.809	7.113	7.113
Summe	277.719	299.548	271.780	290.942
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		21.829		19.162

Bei Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag ermittelt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte über den Renditefaktor.

Der Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 249.504 Tsd. EUR (Vorjahr: 231.646 Tsd. EUR).

Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 47.235 Tsd. EUR (Vorjahr: 52.183 Tsd. EUR).

Die Buchwerte der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB bilanziert wurden, betragen 191.747 Tsd. EUR.

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Wertpapiere, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 HGB unterblieben ist, betrug der Buchwert 24.077 Tsd. EUR; der Zeitwert betrug 23.596 Tsd. EUR.

Dadurch wurden im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 480 Tsd. EUR vermieden.

Sonstige Forderungen	2016 EUR	2015 EUR
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	27.752.388	27.454.105
Noch nicht abgewickelte Finanzauszahlungen	6.938.732	7.949.263
	34.691.120	35.403.368

Sonstige		2016 EUR	2015 EUR
Rechnungsabgrenzungsposten	Unterschiedsbetrag:		
- aktive -	Agio aus Namensschuldverschreibungen	704.322	939.113

Eigenkapital	01.01.2016 EUR	Veränderung 2016	31.12.2016 EUR
Gezeichnetes Kapital ¹⁾	24.542.010	–	24.542.010
Kapitalrücklage	18.175.257	–	18.175.257
Gewinnrücklage			
1. gesetzliche Rücklage	284.278	–	284.278
2. andere Gewinnrücklage	711.094	–	711.094
	43.712.639	–	43.712.639

1) Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 48.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 511,30 EUR je Stückaktie. Sämtliche Anteile unserer Gesellschaft werden von der Zürich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland) gehalten. Aufgrund des mit Wirkung zum 01.01.2002 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages wurde der Jahresverlust in Höhe von 23.461.315 EUR von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übernommen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ weisen wir treuhänderisch durch den Zurich Deutschland Vorsorge Trust e. V. verwaltetes Vermögen aus.

Anschaffungswert:	802.829 EUR
Zeitwert per 31.12.2016:	1.089.980 EUR
Vorjahreswert:	983.173 EUR

Dieses Vermögen dient ausschließlich der Sicherung eingegangener Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Zusätzlich enthält die Position den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für die Gehaltsumwandlung in Höhe von 50.375 EUR (Vorjahr: 48.904 EUR) und die Pensionsrückstellung in Höhe von 3.303.547 EUR (Vorjahr: 3.177.807 EUR).

Durch die geänderte Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt. Hiernach ergibt sich ein jährlicher Anteil von mindestens 11.292 EUR. Der noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag in Höhe von 90.334 EUR wird in den folgenden Jahren zugeführt.

Der Betrag aus der Bewertung der Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu ihren beizulegenden Zeitwert, sofern dieser die Anschaffungskosten der jeweiligen Vermögensgegenstände übersteigt, unterliegt einer Ausschüttungssperre in Höhe von 287.151 EUR (Vorjahr: 210.325 EUR) nach § 268 Abs. 8 HGB.

2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersvorsorgeverpflichtungen zukünftig anstelle des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittzinssatz verwendet wird. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes beträgt 497.911 EUR.

Gem. § 253 Abs. 6 S. 2 HGB ist dieser Unterschiedsbetrag ausschüttungsgesperrt.

Eine korrespondierende Abführungssperre bei Gewinnabführungsverträgen wird im Gesetz ausdrücklich nicht geregelt. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) und der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft kommt eine analoge Anwendung der Ausschüttungssperre nicht in Betracht. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 S. 1 HGB ist somit nicht abführungsgesperrt.

Andere Rückstellungen		2016 EUR	2015 EUR
- sonstige -	Provisionen	1.069.255	588.935
	Jahresabschlusskosten	110.600	89.000
	Übrige Posten	337.573	341.416
	Lieferantenrückstellungen	1.978.916	2.193.369
		3.496.344	3.212.720

Sonstige Verbindlichkeiten		2016 EUR	2015 EUR
	Verbindlichkeiten aus dem Kontokorrentverkehr mit verbundenen Unternehmen	24.845.590	25.574.145
	Noch nicht abgewickelte Finanzaufzahlvorgänge	560.264	635.360
	Noch abzuführende Steuern	2.230.404	2.384.630
	Verbindlichkeiten aus noch nicht eingelösten Schecks	915.590	1.262.063
		28.551.848	29.856.198

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen		Versicherungs- technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwan- kungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
		EUR	EUR	EUR
Kraftfahrzeug-	Geschäftsjahr	330.600.220	292.733.641	22.545.151
Haftpflichtversicherung	Vorjahr	313.063.883	269.384.008	30.080.472
Sonstige	Geschäftsjahr	40.364.880	15.123.207	15.940.953
Kraftfahrtversicherung	Vorjahr	38.432.361	13.889.037	16.628.335
Feuer- und	Geschäftsjahr	2.627.782	1.038.103	-
Sachversicherung	Vorjahr	2.873.180	1.242.829	4.329
davon a) Verbundene	Geschäftsjahr	2.428.510	988.231	-
Hausratversicherung	Vorjahr	2.678.274	1.206.987	-
b) Sonstige	Geschäftsjahr	199.272	49.872	-
Sachversicherung	Vorjahr	194.906	35.842	4.329
Sonstige	Geschäftsjahr	22.836.393	17.403.871	738.240
Versicherungszweige	Vorjahr	23.335.494	17.452.832	1.113.742
Gesamtes selbst abgeschlossenes	Geschäftsjahr	396.429.275	326.298.822	39.224.344
Versicherungsgeschäft	Vorjahr	377.704.918	301.968.706	47.826.878

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
		EUR	EUR	EUR
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	Geschäftsjahr	181.276.040	179.453.719	88.755.252
	Vorjahr	201.878.534	200.224.497	99.054.527
Sonstige Kraftfahrtversicherung	Geschäftsjahr	102.463.550	101.069.873	50.104.016
	Vorjahr	115.397.760	113.853.512	56.407.056
Feuer- und Sachversicherung	Geschäftsjahr	5.300.667	5.335.828	2.672.266
	Vorjahr	5.362.111	5.359.244	2.683.766
davon a) Verbundene Hausratversicherung	Geschäftsjahr	4.780.963	4.811.009	2.409.465
	Vorjahr	4.832.765	4.827.959	2.417.728
b) Sonstige Sachversicherung	Geschäftsjahr	519.704	524.819	262.801
	Vorjahr	529.346	531.285	266.038
Sonstige Versicherungszweige	Geschäftsjahr	17.383.425	17.463.670	8.745.075
	Vorjahr	17.526.934	17.495.866	8.760.320
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	306.423.682	303.323.090	150.276.609
	Vorjahr	340.165.339	336.933.119	166.905.669

Brutto- aufwendungen für Versiche- rungsfälle	Brutto- aufwendungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rückversiche- rungssaldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mindestens ein- jährigen Versiche- rungsverträge
EUR	EUR	EUR	EUR	Stück
172.284.302	38.392.850	16.239.197	-6.451.115	645.125
178.240.462	42.427.092	7.702.257	-8.016.131	725.245
73.231.770	18.107.051	-3.710.996	6.989.432	536.786
84.374.955	19.209.154	-2.512.811	2.937.703	603.775
1.969.713	1.237.055	-1.284.472	780.659	65.691
2.225.702	1.129.378	-1.056.056	873.683	67.547
1.799.206	1.074.396		706.885	51.422
2.112.317	986.850		752.963	52.996
170.507	162.659		73.774	14.269
113.385	142.528		120.720	14.551
9.297.957	4.078.886	-2.267.037	2.209.404	307.469
11.081.402	3.681.169	-1.993.266	1.068.973	324.522
256.783.742	61.815.842	8.976.692	3.528.380	1.555.071
275.922.521	66.446.793	2.140.124	-3.135.772	1.721.089

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ beinhaltet den Zinstransfer aus den Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen in Höhe des Mittelwertes aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung gewichtet mit dem für den Einzelvertrag maßgeblichen Rechnungszins.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2016 EUR	2015 EUR
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft –		
Abschlussaufwendungen	37.505.544	42.295.254
Verwaltungsaufwendungen	24.310.298	24.151.539
	61.815.842	66.446.793

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016 EUR	2015 EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.271.360	11.361.650
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
Löhne und Gehälter	15.584	238.576
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
Aufwendungen für Altersversorgung	70.944	140.929
Aufwendungen insgesamt	8.357.888	11.741.155

Weitere hier nicht genannte Aufwendungen für die Zurverfügungstellung von Personal und Sachmitteln wurden der Zurich Insurance plc Niederlassung für Deutschland, der Zurich Beteiligungs-AG (Deutschland), der Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, der DEUTSCHER HEROLD AG, der Zurich Service GmbH, der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH, der Zurich Kunden Center GmbH, der Zurich GI Management AG (Deutschland) sowie der TDG Tele Dienste GmbH im Rahmen bestehender Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge erstattet.

Honorar des Abschlussprüfers		2016 EUR	2015 EUR
Abschlussprüfungsleistungen		63.694	42.732
andere Bestätigungsleistungen		-	-
Steuerberatungsleistungen		-	-
sonstige Leistungen		1.855	9.994
Gesamthonorar		65.549	52.726

Sonstige Erträge

In der Position „Sonstige Erträge“ werden die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 56.633 EUR (Vorjahr: 482.003 EUR) mit dem Ertrag aus CTA-Vermögen in Höhe von 107.630 EUR (Vorjahr: 10.894 EUR) saldiert ausgewiesen.

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Aufwendungen von 11.292 EUR entstanden im Geschäftsjahr durch die anteilige Zuführung des Unterschiedsbetrages aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen aufgrund der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

Darüber hinaus entstanden uns Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 238.379 EUR aus uns anteilmäßig belasteten Kosten für die Restrukturierungsprogramme im Rahmen der Zurich Strategie „zukunft e1ns“.

Allgemeine Angaben

Organe	Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.
Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite	<p>Aufgrund der Inanspruchnahme der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichten wir auf die Angaben der für Hinterbliebene des Vorstandes gebildeten Rückstellung für laufende Pensionen.</p> <p>Die Vorstände erhielten Bezüge von verbundenen Unternehmen.</p> <p>Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene ist keine Zahlung erfolgt.</p> <p>Es wurde keine Vergütung für den Aufsichtsrat aufgewendet.</p> <p>Kredite wurden in 2016 an Organmitglieder nicht gewährt.</p>
Mitarbeiter	Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter. Alle Funktionen und Dienstleistungen werden von verbundenen Unternehmen bezogen.
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Wesentliche aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor.
Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit	<p>Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.</p> <p>Die Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG unmittelbar gehört.</p> <p>Die Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns ferner mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört.</p> <p>Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört unmittelbar zu 100 % der Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland) und mittelbar zu 100 % der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland). Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, und die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, halten jeweils mittelbar eine hundertprozentige Beteiligung an unserer Gesellschaft.</p> <p>Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen, wozu auch die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört, werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p> <p>Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich dabei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p> <p>Der Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind erhältlich bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich.</p> <p>Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.</p>

**Gewinnabführungsvertrag
und Beherrschungsvertrag**

Zwischen der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG - als abführendem Unternehmen - und der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - als empfangendem Unternehmen - besteht ein Gewinnabführungsvertrag vom 14.11.2002. Ferner besteht mit der Zurich GI Management AG (Deutschland) als herrschendem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag vom 18.11.2014.

**Vorgänge nach
Geschäftsjahresschluss**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Haftungsverhältnisse

Aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen der Rentner auf die Deutscher Pensionsfonds AG ergibt sich aus den Pensionsfondsplänen die Verpflichtung, Nachschüsse zu leisten, für den Fall, dass das an die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht. Verbindlichkeiten waren zum Stichtag nicht zu bilanzieren. Zudem besteht für alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen eine subsidiäre Haftung nach §1 Abs.1 Satz 3 BetrAVG der Gesellschaft DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG.

Wir sehen derzeit keine Anzeichen dafür, dass das auf die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht, und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die von den Mitgliedsunternehmen im selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt wurden.

Wir sehen keine Anzeichen dafür, dass sich die Marktverhältnisse der Mitgliedsunternehmen wesentlich ändern und damit die Verhältnismäßigkeit der Aufteilung.

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse liegen nicht vor.

Oberursel/Ts., den 7. März 2017

Der Vorstand

Dr. Ebert

Dr. Mitzlaff

Wulff

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel/Ts., für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack

ppa. Sandro Trischmann

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in zwei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung der Gesellschaft behandelt.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

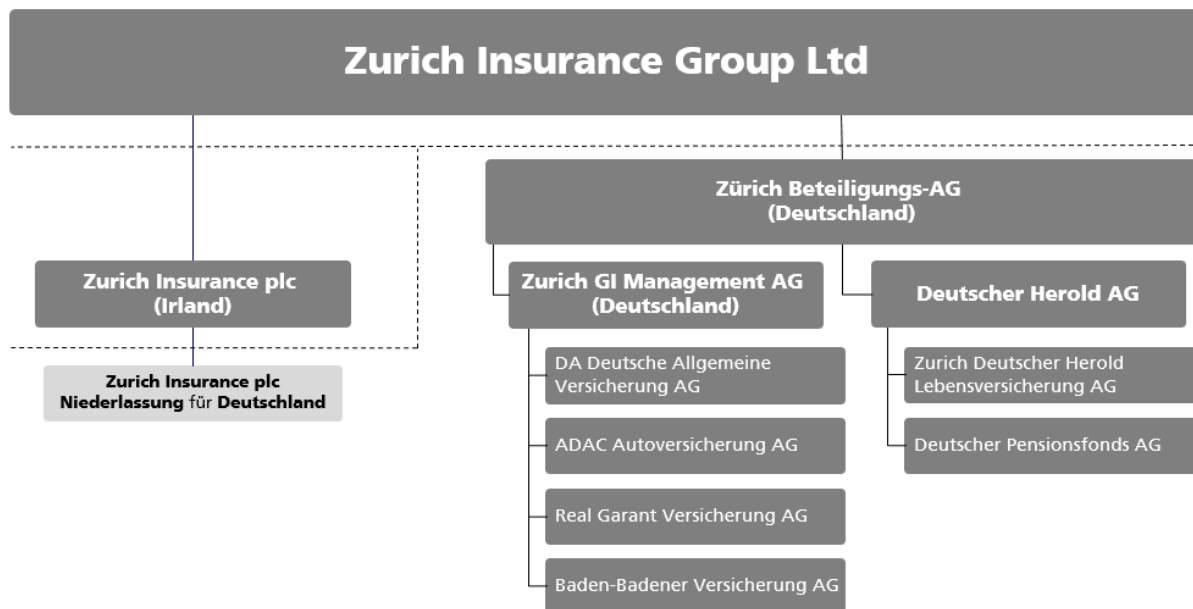
Oberursel/Ts. im April 2017

Der Aufsichtsrat

Marcus Nagel
Vorsitzender

Zurich Gruppe

Gesellschaftsstruktur



Kennzahlen

	2015	2016	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge	6.921	6.047	-12,6%
– Nicht-Leben	2.442	2.439	-0,1%
– Leben	4.479	3.608	-19,4%
Kapitalanlagen	47.029	47.014	0,0%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.666	1.689	1,4%
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS	208	346	66,3%
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	5.586	5.299	-5,1%

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Poppelsdorfer Allee 25 – 33
53115 Bonn

Telefon 0228/268-01
www.zurich.de

DA Deutsche Allgemeine
Versicherung
Aktiengesellschaft

Sitz der Gesellschaft:
Oberursel/Ts.

Handelsregister: Amtsgericht
Bad Homburg v. d. Höhe

HRB 9789